AN ALLE BRÜDER DES ORDENS DER MINDEREN BRÜDER KAPUZINER

Brief des Generalministers und der Brüder Generalräte

zum Abschluss des VIII. Plenarrats des Ordens

**Text der approbierten Propositionen**

Seit dem Abschluss der Arbeiten des VIII. Plenarrats, der dem Thema Die Gnade zu arbeiten gewidmet war, sind fast zwei Monate vergangen, und mit Sicherheit wollen viele von euch wissen, welchen Ausgang der Plenarrat genommen hat, wie wir gearbeitet haben und welche Überlegungen dieses Treffen zu Tage gefördert hat. Nach dem Abschluss der Arbeiten wurden die Propositionen unter einem grammatikalischen und sprachlichen Gesichtspunkt überarbeitet. Diese Überarbeitung hat einige Zeit gedauert; sie erklärt auch die kleine Verspätung, mit der wir euch die Frucht unserer Arbeit übergeben können.

Der Plenarrat mit einer Beteiligung von 44 Brüdern war folgendermassen zusammengesetzt: 10 Teilnehmer aus dem Generalrat und 34 Delegierte der Konferenzen. Zu ihnen kommen die Brüder, die besondere Aufgaben wahrgenommen haben: Übersetzer, Moderatoren, Sekretäre, liturgische Animatoren und weitere Dienste, die unsere Arbeit effizient und produktiv gemacht haben. Wir haben gemeinsam vom 26. Oktober bis 19. November 2015 gearbeitet.Der Aufenthalt im Internationalen Kolleg „San Lorenzo“ in Rom wurde uns in brüderlicher und herzlicher Weise von der famiglia stabile und den Studenten angenehm gemacht. Mit ihnen haben wir auch die Mahlzeiten und das Gebet am Abend geteilt.

Ihr könnt euch sicher vorstellen, wie heterogen und multikulturell die Zusammensetzung der Versammlung gewesen ist; die verschiedenen Gegenden der Welt waren mit ihrem jeweiligen Gepäck an Geschichte und Kultur vertreten. Die Teilnehmer wurden unter vier Arbeitsgruppen aufgeteilt: zwei in englischer Sprache, eine in Italienisch und eine für die spanischen und portugiesischen Brüder. Alle Brüder haben sich bestens den Notwendigkeiten angepasst, sei es im gemeinsamen Gebet in verschiedenen Sprachen, sei es in der Beachtung der kleinen Regeln, die den guten Ablauf der Geschäfte garantierten. Unter den Teilnehmern stellte sich bald eine heitere und brüderliche Atmosphäre ein, besonders auch bei der abendlichen Rekreation.

Die ersten zehn Tage waren dem Anhören von vertiefenden Vorträgen über Arbeit und von signifikativen Zeugnissen gewidmet. An den Morgensitzungen hörten wir Prof. Mauro Magatti, der in einer soziologischen Annäherung einige Dynamiken aufzeigte, die die Welt der Arbeit beherrschen. Die Professorin Mary Hess hat uns in die Welt der digitalen Technologie eingeführt und uns die Veränderungen, die sie für die Welt der Arbeit mit sich bringen, nahe gebracht. Es geht da um eine Wirklichkeit, die auch an uns Kapuzinern nicht spurlos vorübergeht! Die Brüder Fernando Ventura und Carlos Susin haben von der Arbeit gesprochen, wie sie sich in der Heiligen Schrift und im Lehramt der Kirche darstellt. Dann hat Br. Pio Murat, Generalrat, die Dokumente unseres Ordens präsentiert, soweit sie sich mit dem Phänomen der Arbeit beschäftigt haben. Don Felice Accrocca hat die Franziskanischen Quellen analysiert und das Konzept der Arbeit bei Franz von Assisi vorgestellt. Schliesslich hat Br. Giuseppe Buffon OFM uns über das berichtet, was in der Tradition der Minderen Brüder Kapuziner bezüglich der Arbeit zusammengestellt werden kann. An den Nachmittagssitzungen haben wir eine ganze Serie von Zeugnissen von Ordensleuten gehört, sei es aus unserem oder aus anderen Orden. Sie haben in einer einnehmenden Weise von ihren Erfahrungen berichtet: unter Armen, Gefangenen, in Fabriken, als Arbeiter-Priester, in multiethnischen seelsorglichen Situationen. Der erste Teil des Plenarrats schloss mit einem Besinnungs- und Gebetstag, den Br. Eric Bidot, Provinzialminister Frankreichs, gestaltete.

Die folgenden Tagen waren gekennzeichnet durch Reflexion, Dialog und Entwürfe. Die Vorgehensweisen waren recht vielfältig. Wir haben uns dazu entschlossen, den vier Sprachgruppen keine strengen Normen mit auf den Weg zu geben. Es war vorgesehen, dass jeder Mitbruder gestützt auf seine eigene Erfahrung, auf das Instrumentum laboris und auf die Imputs, die er an den vorangehenden Tagen angehört hatte, in der eigenen Gruppe in aller Freiheit Propositionen in Vorschlag bringen soll. Von den ersten Tagen an zeichnete sich eine Grundlinie ab, die sich für die Brüder in den Gruppen in folgenden Fragestellungen verdichtete:

1. Wie können wir den Brüdern helfen, über die verschiedenen Aspekte der Arbeit nachzudenken, wobei sie die raschen Veränderungen in den verschiedenen Gesellschaften gebührend berücksichtigen?
2. Welche Überlegungen können wir den Brüdern nahebringen, damit sie die Arbeit, gestützt auf das Evangelium und auf Franziskus, wirklich als Gnade leben können?
3. Welche Antworten gibt unsere Identität als Brüder und Mindere „auf die Provokationen des Individualismus und auf die Reduzierung der Arbeit zu einem Instrument für ein rein wirtschaftliches Profitdenken“ (Konstitutionen, 78,7).

Nach einem ersten Augenblick betroffenen Schweigens, in dem die Brüder allmählich begriffen, was jetzt ihre Aufgabe war, sind wir mit grossem Einsatz gestartet. Es war richtiggehend erbaulich, wie die verschiedenen Sprachgruppen sich mit der Thematik auseinandersetzten und die kulturellen und sozialen Eigenheiten ihres geographischen Gebietes herausarbeiteten. Jede Gruppe gab ihre Zustimmung zu den Propositionen, die dann der Vollversammlung vorgelegt wurden. Ihr kam es zu, die Propositionen anzunehmen oder sie zurückzuweisen. Bemerkenswert war, wie man sich darum bemüht hat, dass die Endfassungen jeweils von allen Gruppen akzeptiert wurden. Wichtig und wirklich verdienstvoll war die Arbeit der zwei Redaktionskommissionen, die intensiv gearbeitet, die Propositionen überprüft, in eine Synthese gebracht und was die Gruppen eingegeben haben, in eine sprachlich korrekte Form umgesetzt haben.

Mit unserer Arbeit haben wir 74 Propositionen produziert, und die legen wir euch jetzt vor. Erlaubt uns, euch einige Kriterien vorzulegen, mit deren Hilfe ihr den Text lesen und über ihn, so wie ihn die Delegierten des Plenarrats ihn euch allen übergeben, ins Gespräch kommen könnt. Wir wollten Themen vertiefen und aktualisieren, die in unseren erneuerten Konstitutionen, auf dem VI. Plenarrat (Die Armut in Brüderlichkeit leben) und auf dem VIII. Plenarrat (Unser Leben in Minorität) bereits Thema gewesen sind.

In der Endredaktion des Textes, die ihr jetzt in euren Händen hält, haben wir die verschiedenen Propositionen in thematische Bereiche gegliedert, wobei wir den Kapiteln unserer Satzungen folgen, besonders den ersten 6 Kapiteln und dann dem IX. und dem XII.

Sucht nicht systematische Einheitlichkeit oder literarische Eleganz. Während der Arbeit des Plenarrats wurde immer wieder Konkretheit verlangt. Einige Propositionen gleichen sich, wir haben sie aber beibehalten, weil sie in ihrem jeweiligen Kontext wesentliche Werte unseres Lebens konkretisieren.

Nun, liebe Brüder, jetzt seid ihr an der Reihe! Wir bitten alle Provinzialminister und die Konferenzen, die Modalitäten festzulegen, die es den Brüdern ermöglichen, mit dem weiter zu arbeiten, was ihnen die Delegierten mit dem VIII. Plenarrat in die Hände geben. Jeder Ordensbezirk plane zu den Propositionen, die auf dem Plenarrat erarbeitet wurden, besondere Treffen der Brüder. Wir beauftragen die Minister, für den Druck der Propositionen besorgt zu sein und sie den Brüdern des eigenen Ordensbezirk zukommen zu lassen. Geht die Arbeit konkret an: Nachdem der Inhalt der Propositionen bekannt ist, soll jede Provinz, Kustodie, örtliche Gemeinschaft und jeder einzelne Minder Bruder Kapuziner sich mit dem, was geschrieben steht, konfrontieren. Die Auseinandersetzung kann zu einer Erneuerung führen und - wenn nötig - zu Änderungen in unserem Lebensstil. Unterstützen wir uns gegenseitig, bitten wir den Geist des Herrn, dass unsere Arbeit immer mehr unsere Identität als Brüder und Mindere offenbare, und das in unseren Gemeinschaften und dort, wo wir gerufen sind, unser Leben einzusetzen. Wir wünschen allen Brüdern, dass sie immer mehr in Gottes Lob einstimmen, damit er uns die „Gnade zu arbeiten“ schenkt.

Gute Arbeit, Brüder, wir grüssen euch in brüderlicher Liebe!

Br. Mauro Jöhri

Generalminister OFMCap

Die Brüder des Generalrats

Rom, 15. Januar 2016

Am Gedenktag des heiligen Abtes Maurus